

und wurde daher seines Amtes entsetzt und des Landes verwiesen. In dieser traurigen Lage entschloß er sich, nach Sachsen zu reisen, wo sein betrübendes Schicksal bereits bekannt geworden war. Als er unterwegs mit seiner Familie in einem Gasthose übernachtete und seine Gattinn sich über das Unglück ihres Mannes sehr grämte, suchte dieser sie zu beruhigen, und erinnerte sie unter andern an die Worte des 37sten Psalms: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ Er selbst war sehr gerührt durch diesen Spruch des frommen Davids, ging in den Garten, welcher beim Wirthshause war, und dichtete das herrliche Lied: „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, ic.“ *) Als es fertig war, las er es seiner Frau vor, und sie wurde ruhiger.

Am spätem Abend traten zwei Fremde in die Gaststube, und erzählten unserm Gerhard, welchen sie aber nicht kannten, daß sie als Abgeordnete des Herzogs Christian von Sachsen-Merseburg kämen, um in Berlin einen abgesetzten Prediger, Namens Gerhard, aufzusuchen. Gerhard sagte ihnen, daß er derjenige sei, den sie auffuchen sollten, worauf sie ihm sogleich ein Schreiben des Herzogs überreichten, der, bekannt mit dem traurigen Schicksale des Dichters, ihm bis zu seiner weitem Versorgung ein ansehnliches Jahrgeld anbot. Gerhard wandte sich, vor Freunden weinend, nachdem er das Schreiben gelesen hatte, zu seiner Gattinn, indem er ausrief: Sieh, wie Gott sorgt! Sagte ich dir nicht: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ — Als das Lied, in der Folge gedruckt, auch in Friedrich Wilhelms Hände kam, bereuete dieser sein hartes Urtheil. — Matth. 10, 29. 30. 2 Tim. 2, 19.

4. Auch aus den größten Gefahren, wenn nach menschlicher Ansicht keine Hülfe mehr denkbar ist, kann Gott retten.

Nrosus, ein König von Lydien — in Kleinasien — der im 6ten Jahrhunderte vor Christi Geburt lebte, hatte unermessliche Reichthümer und Schätze, und war auf diese ungeheuer vielen Güter so stolz, daß er sich für den aller-

*) Siehe Hannov. Gesangb. Nr. 273. u. Hildesh. Gesangb. Nr. 429.
Kinderfreund.